Luzerner Zeitung

SEETAL AWARD

Informatikfirma bindet Lernende mit Autismus in die Arbeitswelt ein

Die Kauz Informatik Medien AG bildet autistische Jugendliche aus, um ihnen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Dafür wurden der Inhaber Cornelio Kauz und seine Firma mit dem Seetal Award ausgezeichnet.

Marion Waldmann

14.01.2023, 05.00 Uhr

Ruggiero Pelliccione und Cornelio Kauz im Sitzungszimmer der Kauz Informatik Medien AG in Ballwil.
Bild: Pius Amrein (Ballwil, 9. Januar 2023)

«Diese Jugendlichen haben eine Chance in der Arbeitswelt verdient», sagt Cornelio Kauz, der in seinem Informatikunternehmen Lernende mit Autismus ausbildet. Nach der Lehre sollen sie selbstständig leben und sich versorgen können. Nun wurden der Ballwiler und seine Kauz Informatik Medien AG mit dem Seetal Award ausgezeichnet.

Seetal Award

Der Gewerbeverein Hochdorf verleiht jährlich den Seetal Award an eine Person, Organisation oder Firma, die sich besonders für das Seetal einsetzen. Der Preis ist mit 2000 Franken dotiert. Am 5. Januar 2023 wurden Cornelio Kauz und die Kauz Informatik Medien AG damit ausgezeichnet. «Wir würdigen Cornelio Kauz' langjährigen Einsatz für die Ausbildung und Förderung autistisch veranlagter Menschen sowie deren Integration in die Gesellschaft», sagt Kilian Baumli, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Hochdorf. «Ihm ist es gelungen, soziales Engagement und betriebswirtschaftliches Unternehmertum unter einen Hut zu bringen.»

Der Zeitpunkt der Preisverleihung sei für Kauz besonders: «Es ist zugleich ein Abschluss für mich und ein Startschuss für ihn», sagt der 65-Jährige und deutet auf Ruggiero Pelliccione (52). Dieser ist vom

Cornelio Kauz.
Bild: Pius Amrein (Ballwil, 9. Januar 2023)

Aspergersyndrom betroffen, einer milden Form von Autismus. Nach einem Burn-out in seinem vorherigen Job begann er 2013 bei Kauz zu arbeiten. Seit acht Jahren betreut er die Ausbildung der Lernenden und hat im Oktober 2022 die Geschäftsleitung übernommen.

Ein Gewinn für beide, wie sich im Gespräch zeigt: «Ich bin sehr dankbar, dass ich hier einen neuen Anlauf nehmen durfte», so Pelliccione. Kauz: «Für uns ist Ruggiero ein absoluter Glücksfall. Es macht mich stolz, dass er die Firma heute praktisch alleine führt.»

Kinder mit Autismus werden zu sehr «gebäbelet»

Ruggiero Pelliccione.
Bild: Pius Amrein (Ballwil, 9. Januar 2023)

Der gesellschaftliche Umgang mit Autismus hat sich laut Pelliccione stark verändert. «In meiner Kindheit wurde ich oft als ‹komischer Vogel› abgestempelt», sagt der Emmenbrücker. «Ich musste lernen, damit umzugehen.» Heute würden autistische Jugendliche stärker betreut. Das sieht Pelliccione kritisch: «Sie gehen fast unter vor lauter Begleitpersonen und werden teilweise zu sehr ‹gebäbelet›.» Es sei für sie wichtig zu lernen, wie sie in der Gesellschaft zurechtkommen können.

30 Prozent der Personen mit der Autismusform Asperger seien für eine Lehre bildungsfähig. Pro Jahrgang werden bei Kauz Informatik vier bis acht Lernende

ausgebildet, alle mit Autismus-Spektrum-Störungen. «Wir bereiten sie mit liebevoller Strenge auf die Realität vor.» Kauz:

> **«Würden wir ihnen hier alle Schwierigkeiten abnehmen, hätten sie einfach vier Jahre später ein Problem.»**

Kundengespräche als soziale Übungsmöglichkeit

Kundengespräche bieten den Lernenden eine Gelegenheit, um Erfahrungen mit sozialen Interaktionen zu sammeln. «Autisten führen ungern Small Talk», so Kauz. «Wenn sie über ihr Fachgebiet sprechen können, fallen ihnen die Gespräche leichter und geben ihnen Selbstbewusstsein.»

In der Schule hätten viele das Gefühl gehabt, nichts zu können, da ihre Schwächen mehr beachtet wurden als ihren Stärken. «Wir zeigen ihnen, dass sie jemand sind und etwas können», sagt Pelliccione. Wenn sie

ein Thema interessiere, würden sie wesentlich schneller lernen als neurotypische Personen.

Burn-out-Gefahr durch höhere Arbeitsgeschwindigkeit

Im Arbeitsleben berge das die Gefahr, dass autistischen Angestellten eine grössere Arbeitsmenge zugeteilt werde, als sie bewältigen können. «Das kann zu Aggression, Depression und schliesslich Burn-out führen», so Pelliccione. In der Lehre würden die Jugendlichen lernen, unter Druck zu arbeiten. «Wir leben von unseren IT-Dienstleistungen und müssen Aufträge erledigen», sagt Kauz.

Er und Pelliccione freuen sich über die Erfolge ihrer Schützlinge: «Wenn wieder acht Lehrlinge abschliessen und alle im Arbeitsmarkt eine Stelle bekommen, sind das Glücksmomente für uns.» Die Rückmeldungen der Unternehmen seien immer sehr positiv.

Kauz schaut zufrieden auf die vergangenen Jahre zurück: «Reine Informatik hätte mich nie so erfüllt wie diese Arbeit, weil mir das Menschliche gefehlt hätte.» Nach der Pensionierung bleibt er für Administration und Finanzen verantwortlich und hilft bei der Ausbildung. «Ich möchte Ruggiero weiterhin den Austausch bieten, den ich so geschätzt habe.»

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.